

Bürgerbewegung PAX EUROPA e.V.

Bundesminister des Inneren  
Herrn Dr. Wolfgang Schäuble  
Alt-Moabit 101 D  
10559 Berlin

Wertheim, den 26.05.2008

Offener Brief der BÜRGERBEWEGUNG PAX EUROPA  
an Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble

Sehr geehrter Herr Minister,

Ihre jüngsten Äußerungen zum Problemkomplex Islam im Interview mit der Frankfurter Allgemeinen vom 20. Mai sind beunruhigend und veranlassen uns zu deutlichem Widerspruch. Unkenntnis, Voreingenommenheit und Bereitschaft zum Appeasement zugunsten des Islams sind das Leitmotiv Ihrer Aussagen. Als Grundlage für politisches Handeln halten wir Ihre Auffassungen für ebenso untauglich wie gefährlich.

Den Film "Fitna" des niederländischen Abgeordneten Geert Wilders haben Sie, was Ihre Pflicht gewesen wäre, nicht selbst gesehen, erlauben sich aber, ihn "in nichts besser als die Machwerke der Drahtzieher des islamistischen Netzwerks gegen die westliche Welt" zu diffamieren. Letztere propagieren Gewalt und Terror, während Wilders, der seit sieben Jahren wegen Morddrohungen unter Polizeischutz lebt, Gewalt durch die Gegenüberstellung von Koranversen mit Bildern des Terrors anprangert. Diesen grundsätzlichen Unterschied wollen Sie nicht erkennen und verlassen sich auf das Urteil Dritter, die den Film aus Angst vor gewaltsamen muslimischen Reaktionen am liebsten verboten hätten. Wir fordern dagegen von Ihnen, sich aus eigener Anschauung ein Urteil über "Fitna" zu bilden und den Koran selbst zu lesen, was Sie offenbar bisher versäumt haben.

Unseren Widerspruch provoziert auch Ihre Behauptung, man könnte "das Bild von Christen und christlichen Kirchen auch in der Art dieses Niederländers zeichnen". Ist Ihnen entgangen, daß die Glaubenslehre Jesu Gewalt verurteilt und Friedfertigkeit, ja sogar Feindesliebe verlangt? Wissen Sie nicht, daß die Bibel nach heute herrschender theologischer Auffassung von Menschen geschrieben wurde und gemäß der historisch-kritischen Methode auszulegen ist, während der Koran mit seinen zahlreichen Aufrufen zur Gewalt gegen Ungläubige als das ewige, unerschaffene und direkt übermittelte Wort Allahs bis heute für traditionell-orthodoxe Muslimen wortwörtliche Gültigkeit besitzt? Haben Sie das Schuldbekenntnis von Papst Johannes Paul II. für die historischen, von der Kirche begangenen Verbrechen, die nach christlicher Lehre schwere Sünden darstellen, nicht wahrgenommen? Ist Ihnen noch nicht aufgefallen, daß die große Mehrheit der Terroristen heute Muslime sind, nicht aber Christen?

Wenn Sie sich mit der Glaubenslehre Mohammeds ernsthaft befaßt hätten, wüßten Sie, daß diese Religion einen umfassenden Geltungsanspruch nicht nur

für den metaphysischen Bereich, sondern auch für die gesamte weltliche Ordnung, also auch für Staat und Gesellschaft, erhebt. Würden Sie aus Geschichte und Gegenwart des Islams realistische Folgerungen ziehen, müßten Sie begreifen, weshalb Ralph Giordano vom türkischen Staat finanzierte Großmoscheen mit Minarett zu Recht als "Zeichen der Landnahme auf fremdem Territorium" bezeichnet gemäß dem Streben des Islams nach weltweiter Expansion. Sie müßten erkennen, daß das Bekenntnis des sog. Koordinationsrats zum Grundgesetz entwertet wird durch die gleichzeitige Berufung auf Koran und Sunna als unveränderliche Grundlagen. Sie würden, wie Necla Kelek, durchschauen, daß hier Täqiya praktiziert wird (was natürlich nicht heißt, daß alle Muslime lügen).

Ihre mangelhafte Kenntnis des Islams und Ihre Tendenz zur Verharmlosung haben Sie beim Karlsruher Verfassungsgespräch am 24. Mai zu der Behauptung veranlaßt: "Der Islam verstößt nicht gegen das Grundgesetz, jedenfalls nicht in der Ausprägung, die wir im Geltungsbereich des Grundgesetzes akzeptieren." (FAZ, 24.5.2008) Überzeugte orthodoxe Muslime lassen sich von dem, was Sie "akzeptieren", nicht beeindrucken. Einen Islam, der mit der Werteordnung des Grundgesetzes übereinstimmt, vertritt der Koordinationsrat, mit dem Sie auf der Islamkonferenz mit unbegreiflicher Geduld "verhandeln", jedenfalls nicht. Dennoch haben Sie islamischen Bekenntnisunterricht gemäß Absprache mit noch nicht anerkannten "Religionsgemeinschaften" und Unterstützung des Moscheebaus zugesagt. Die begründeten Warnungen säkularer Muslime führen offenbar nicht zu Konsequenzen. Necla Kelek wirft den Verbandsvorsitzenden des Koordinationsrats "unsägliche Taktiererei" und das Bestreben vor, "ein anderes Deutschland" zu wollen. Anstatt dieser realen Gefahr endlich durch ultimative Forderungen zu begegnen, verlangen Sie: "Wir müssen den Muslimen Zeit geben." Sie verweigern sich der notwendigen Erkenntnis, daß uns wegen des rapiden demographischen Wandels die Zeit davonläuft, und arbeiten jenen in die Hände, die auf eine schleichende Islamisierung Deutschlands auf legalistischem Wege setzen.

Dem türkischen Ministerpräsidenten Erdogan und seiner AKP unterstellen Sie in Verkennung der Tatsachen, "etwas ganz Ähnliches zu wollen wie CDU und CSU" und "sich aus einer religiösen Grundhaltung auf die Pluralität einer demokratisch verfaßten Ordnung einlassen" zu wollen. Wie verträgt sich diese angebliche "Pluralität" mit der Diskriminierung von Aleviten und Christen, der Einschränkung der Meinungsfreiheit und den mangelhaften Rechten ethnischer Minderheiten in der Türkei? Ist Ihnen nicht der Ausspruch Erdogans "Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind" bekannt? Die türkischen Reformen werden übrigens selbst im "Fortschrittsbericht" der EU als ungenügend beurteilt.

BÜRGERBEWEGUNG PAX EUROPA hält Ihre Islam-Politik für verfehlt und gefährlich. Auch Ihr Bekenntnis zu den Vereinbarungen der Regierung Schröder bezüglich eines künftigen Beitritts der Türkei zur EU lehnen wir wegen der absehbaren, katastrophalen Auswirkungen auf Deutschland und die EU strikt ab. Ihrem Amtseid, der Sie dazu verpflichtet, Schaden von unserem Land abzuwenden, werden Sie nicht gerecht. Unser Ziel ist es, den freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat zu erhalten. Wir fordern Sie, sehr geehrter Herr Minister, daher mit Nachdruck auf, Ihre Appeasement-Politik zu beenden und wirkungsvolle Maßnahmen gegen die Feinde unseres Rechtsstaats zu ergreifen.

Hochachtungsvoll

Willi Schwend  
Vorsitzender